

Ein einfacher Ausflug nach Japan - Oder doch nicht?

Von CO_B-chan

Kapitel 170 - Der Abend eines arbeitsreichen Tages

Zuerst waren die Schusters überrannt worden, wie es ihnen denn ginge mit der Tatsache, dass ihr Familienmitglied entführt worden war und niemand etwas Genaueres wusste. Nun wurden sie belagert und dauernd befragt, wann sie denn mit der Rückkehr Julianes rechneten, wie sie sich nun fühlten, da sie wussten, dass es ihr gut ging und ähnliche Standardfragen.

„Ich kann nicht mehr.“ Thomas ließ sich auf die Couch fallen.

„Kann ich verstehen.“ Johann trug Kendra in ihr Zimmer, legte sie ins Bett und kam dann wieder ins Wohnzimmer.

„Wie lange wird das noch so weitergehen?“

„Bis sie frei ist wahrscheinlich.“ Elsa lehnte sich zurück. Der Tag war anstrengend gewesen und sie war es definitiv nicht gewohnt vor der Kamera zu sein. 4 Stunden für eine Aufzeichnung von vielleicht einer Stunde, das war einfach nicht ihre Sache.

„Das halte ich nicht durch.“ Thomas legte die Arme vors Gesicht, gähnte. Er war einfach nur vollkommen erschöpft, doch um zu schlafen, war er zu erschöpft.

„Hoffen wir das beste.“ Johann schüttelte den Kopf. Auch er war sehr erschöpft. Es waren nur ein paar Tage voller Interviews gewesen, doch er verstand nun, warum Stars nur mit Bodyguards vor die Tür gingen. Sie wurden praktisch überall gefragt, was nun wäre, ob sie ein Statement abgeben könnten, ...

„Ich geh ins Bett!“ verkündete der Jüngste der Runde. Langsam erhob er sich, torkelte müde auf die Tür zu und stieß fast an den Türrahmen, fing sich gerade noch ab, bevor er tatsächlich seine Nase daran plättete und schlurfte dann mehr auf 4 denn auf 2 Beinen die Treppe aufwärts. Er wollte eigentlich nur noch schlafen, doch das war ihm leider trotz der Müdigkeit unmöglich. Wach lag er im Bett, wartete darauf, dass er endlich einschlief. Nichts. Egal was er tat. Er war müde, konnte kaum die Augen offen halten und doch...

„Was sie wohl gerade macht?“ Elsa murmelte eher denn sprach. Sie war viel zu müde.

„Wenn ich das nur wüsste.“ Sein Arm ruhte auf ihrer Seite, als sie immer tiefer rutschte. Sie war müde, doch die Sorgen als Mutter hielten sie wach.

„Ob es ihr gut geht? Sie ist doch noch nicht lang allein unterwegs und dann gleich so etwas, Johann! Sie wird sich vor Angst kaum rühren können! Und dann noch all die Unbekannten! Sie muss umkommen vor Angst!“

„Das wird schon, Elsa, sie ist stark.“ Eigentlich glaubte er seinen Worten nicht.

„Das hoffe ich...“ Erschöpft sank sie weiter nieder und verfiel dann in einen tiefen

Schlummer.

„Irgendwie wird sie es schaffen. Sie ist stärker als wir alle. Nur zeigt sie es nie...“
Liebevoll strich er eine Strähne hinter die Ohren seiner Frau, hauchte einen Kuss auf ihre Schläfe und bettete sie dann so auf das Sofa, dass sie relativ gemütlich lag. Danach holte er eine Decke, breitete diese über die schlafende Gestalt und machte sich dann daran, ebenfalls ins Bett zu gehen. Vielleicht würde er diese Nacht besser schlafen können, auch wenn es nur der Schlaf der Erschöpfung war, der ihn vermutlich heimsuchen würde.

Thomas lag in seinem Bett und dachte nach. Wenn er schon nicht schlafen konnte, was konnte er dann tun? Seine Gedanken kreisten wieder einmal um seine Schwester. Was hatte sie getan um das zu verdienen? Ihm fiel nichts ein. Für ihn war sie die brave, kleine Schwester, die nie etwas tat, das anderen schadete.

„Oh Juliane... pass bloß auf dich auf!“ murmelte er müde, bevor er tatsächlich in einen erholsamen Schlaf sank.